

großen prallen Blase hervorgewölbt, die der Fliege ein groteskes Aussehen verleiht. Diese Blase sprengt die Puppenhülle, diese Blase schafft der Fliege, da sie sich anschmiegend in allerhand Spalten und Öffnungen hineinzwängen läßt, die Gelegenheit, aus versteckter Lage hervorzuschlüpfen, z. B. auch aus einem nur mit Watte und nicht fest genug verschlossenem Röhrchen zu entweichen. (Wie lange hat es gedauert, bis man dieses Prinzip des einen engen Weg findenden und erweiternden flüssigkeitsgefüllten Ballons in der Medizin anwenden lernte!) Diese Blase wird später ins Innere des Kopfs zurückgezogen und läßt als Spur außen nur einen feinen queren Spalt über den Antennen, im Innern des Kopfs nur eine Chitinfalte zurück. Bei dem von mir beobachteten Stück nun ist die Blase beim spätern Erhärten des Chitins nicht in den Kopf zurückgestülpt worden, sondern außen hängen geblieben. Sie ist nun außen zusammengetrocknet und nimmt als ein breit aufstehendes, blumenkohlartig knolliges Gebilde von etwa Stecknadelkopfgroße die Stelle ein, wo sonst nur der feine Querspalt sichtbar ist. Dieser selbst ist insolgedessen auch weiter seitwärts zu verfolgen und klappt etwas. Sonst erleidet die Topographie des Kopfes wenig oder keine Änderungen.

Zum Schluß sei mir erlaubt nochmals zu betonen, daß ich mir der gänzlichen Geringfügigkeit dieser Notizen, die nur Atome zum großen Tempelbau der Biologie liefern sollen, vollkommen bewußt bin; ich würde meinen Zweck aber völlig erreicht haben und würde mich sehr freuen, wenn im nächsten Jahrgange ein Größerer bessere, interessantere biologische Notizen veröffentlichte!

### Ein Mikro als Feind der Zuckerrübe.

In Südrußland ist die Raupe des in Mitteleuropa bis Mittelasien heimischen Schmetterlings *Phlyctaenodes sticticalis* L., aufgetreten. Dieser zu den Zünslern gehörende Kleinschmetterling findet sich im Mai und dann im Sommer, also in zwei Generationen vor; die Raupen erscheinen in riesigen Mengen auf fast allen Kulturpflanzen mit Ausnahme des Getreides. So fand man in Südrußland an einer einzigen Samenrübe über 2000 Stück dieser kleinen Käupchen. Die Bekämpfung der Raupen und Schmetterlinge ist schwierig, hingegen leichter die der Puppen; sie besteht darin, daß man die befallenen Felder hackt oder flach umpflügt und dann walzt. Der Schmetterling sieht braungrau aus, die Vorderflügel rostfarben gemischt mit 2 undeutlichen dunkleren Querlinien oder 2 solchen Flecken. Die Hinterflügel besitzen bogenförmige, undeutliche Querstreifen, am Saume heller, die Franzen dunkel. Die Unterseite der Flügel sieht matt grünlichgelb aus und zeigt graue Querstreifen.

Dr. Kr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Ein Mikro als Feind der Zuckerrübe 181](#)